

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Zmtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 222

Halver, Donnerstag, 25. September 1952

1952

Abschluß des Staatsbesuches de Gasperis

Freundschaft mit Deutschland bestätigt

Vertiefung der Wirtschafts- und Kulturbeziehungen angestrebt — Zur Saarfrage: Atmosphäre der Versöhnung schaffen!

wl. Bonn, 24. September

Kurz vor seiner Abreise aus Bonn, die am Mittwochabend erfolgte, gab der italienische Ministerpräsident de Gasperi, dem am Mittwochmittag in Aachen der internationale Karlspreis in Aachen überreicht worden war, vor der Bundespressekonferenz einen Ueberblick über seine Gespräche mit dem Bundeskanzler. In einem offiziellen Kommuniqué wurde mitgeteilt, Dr. Adenauer und de Gasperi seien sich darüber einig geworden, daß die deutsch-italienische Freundschaft in erster Linie der sich bildenden europäischen Gemeinschaft dienen solle, und daß eine noch engere Gestaltung der deutsch-italienischen Beziehungen in Zukunft vorgesehen sei.

Der italienische Gast bezeichnete die Förderung des deutsch-italienischen Reiseverkehrs und des Austausches von italienischen Südfrüchten und Gemüse gegen deutsche Maschinen als besonders wichtig. Daneben habe man sich intensiv über die Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern unterhalten. Volle Einmütigkeit bestehe über die Freigabe der weltbekannten deutschen Institute in Italien, zu denen nur noch die Zustimmung der Alliierten fehle. Das deutsch-italienische Kulturabkommen habe leider noch nicht unterzeichnet werden können, da man wegen der Klärung der Schulfrage „noch ein bißchen warten müsse“.

De Gasperi erklärte weiter, daß zwischen ihm und Dr. Adenauer über die Methoden zur Schaffung einer europäischen Gemeinschaft volle Uebereinstimmung bestehe. Wenig glücklich zeigte er sich über die Einbeziehung Jugoslawiens in die westliche Verteidigung und meinte, es wäre besser, wenn zunächst nur wirklich demokratische Staaten in die europäische Verteidigungsorganisation aufgenommen würden. Dies gelte, wie er vorsichtig andeutete, auch für Spanien.

Mit Entschiedenheit lehnte de Gasperi eine Parallelität zwischen dem Saarproblem und der Triest-Frage ab. Bei der Saar gehe es vorwiegend um wirtschaftliche Fragen, bei Triest ausschließlich um die politische Zugehörigkeit. Der Vorschlag Marshall Titos, in Triest ein Kondominium zu schaffen, nannte de

Gasperi „die größte Dummheit“. Die beste Lösung für Triest liege in der Festlegung der Grenzen nach der Volkszugehörigkeit. „Wir Italiener wollen auch über Triest eine Versöhnungslösung, aber eine gemeinsame Verwaltung Triest mit den Jugoslawen lehnen wir ab.“ Zur Saarfrage bemerkte er noch, natürlich habe er nicht interveniert, sondern lediglich versucht, auch „in Bonn eine Atmosphäre der Versöhnung zu schaffen.“ Zu einer Vermittlung sei Italien weder berechtigt noch aufgefordert. Im übrigen sei er überzeugt, daß sich auch hier bei gutem Willen eine Lösung finden lasse. Daß die Saar zum deutschen Kulturkreis gehöre, wisse jedermann in Italien.

Feuergefecht zwischen Briten und Chinesen

An der Küste vor Hongkong — Küstenbatterien gegen Kriegsschiffe

dmt. Hongkong, 25. September

Eine britische Fregatte und ein britischer Zerstörer wurden am Donnerstagmorgen 55 km südwestlich von Hongkong von chinesischen Küstenbatterien auf der Insel Laisan beschossen, als sie einem von Chinesen gestoppten Fährschiff zur Hilfe eilten. Die Kriegsschiffe erwiderten das Feuer 5 Minuten lang.

Ein Fährschiff, das unter britischer Flagge zwischen der britischen Kolonie Hongkong und dem portugiesischen Macao verkehrt, waren

außerhalb der britischen Hoheitsgewässer von zwei kleinen chinesischen Kriegsschiffen zum Stoppen aufgefordert worden, kam aber dem Befehl nicht nach und wurde mit Maschinengewehrbeschuss zum Halten gezwungen. Auf seine Notrufe hin liefen die britischen Kriegsschiffe aus, die erst ankamen, nachdem das Fährschiff wieder freigegeben worden war. Bewaffnete Chinesen hatten zuvor von Bord zwei chinesische Passagiere geholt. Kommunistische Küstenbatterien eröffneten das Feuer gegen die beiden Kriegsschiffe, die darauf 5 Minuten lang mit vollen Breitseiten antworteten. Auf den Kriegsschiffen entstand kein Schaden und das Fährschiff wurde unbeschädigt nach Hongkong zurückgebracht. Es ist nicht bekannt, um welche Passagiere es sich handelt, die das Schiff verlassen mußten. Der Vorfall wird noch untersucht. Eine britische Stellungnahme dazu war noch nicht zu erhalten.

Das französische Kabinett beriet am Mittwoch unter dem Vorsitz von Präsident Auriol einen Vorschlag für den Abschluß eines europäischen Gesundheitspaktes, der dem Europarat möglichst noch vor dem Abschluß seiner jetzigen Sitzung vorgelegt werden soll.

De Gasperi erhielt internationalen Karlspreis

dmt. Aachen, 24. September

Dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi wurde am Mittwochvormittag im Krönungssaal des Aachener Rathauses der internationale Karlspreis der Stadt Aachen für das Jahr 1952 feierlich überreicht. Er wurde de Gasperi „in Anerkennung seiner steten Förderung der europäischen Einigung“ verliehen.

Während die Festgäste die alte Aachener Karls hymne aus dem 12. Jahrhundert sangen, legte der Vorsitzende der Gesellschaft für die Karlspreisverleihung, Pfeiffer, dem italienischen Regierungschef die vergoldete Silbermedaille um. Während dieser Handlung läuteten die Glocken aller Aachener Kirchen. Die Medaille trägt auf der Vorderseite als Relief das älteste Aachener Stadtsiegel mit dem Bildnis Karls des Großen und auf der Rückseite die Worte: „Dem Staatsmann und Europäer Alcide de Gasperi“.

An dem Festakt nahmen etwa tausend Ehrengäste teil, darunter die Bundesminister Lehr, Kaiser und Schubert, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold sowie zahlreiche diplomatische Vertreter. De Gasperi sagte in seinen Dankworten, er betrachte den Preis als eine Anerkennung für die Aufrichtigkeit, die Italien gemeinsam mit den anderen europäischen Ländern für die Vereinigung Europas unternommen habe.

Französisches U-Boot vermißt

dpa. Paris, 24. September

Die gesamte in Toulon stationierte französische Mittelmeerflotte sucht fieberhaft nach dem U-Boot „Sybille“, das seit Mittwoch nachmittag überfällig ist. Das 775 Tonnen große Boot hatte mit drei Offiziere und 45 Mann an Bord am Vormittag eine Tauchübung unternommen und sollte gegen Mittag wieder auftauchen. Die letzte Funkmeldung des Bootes ging am Mittwochmorgen vor Toulon ein.

Das U-Boot hat eine Ueberwassergeschwindigkeit von 14 und eine Tauchgeschwindigkeit von 10 Knoten. Im Juli war es zusammen mit drei anderen U-Booten von Großbritannien der französischen Flotte zu Ausbildungszwecken geliehen worden. Ein Sprecher der französischen Flotte sagte: „Wir haben die ernstesten Befürchtungen. U-Boot-Unglücke können immer zu Katastrophen führen.“

Königin Juliana begnadigt SD-Chef

dpa. Den Haag, 24. September

Königin Juliana der Niederlande hat am Mittwoch das Todesurteil gegen den ehemaligen Chef des SD und der Sipo in Amsterdam, Willy Lages, auf dem Gnadenwege in lebenslangliches Gefängnis umgewandelt.

Lages war für die Deportation von 70 000 holländischen Juden und die willkürliche Erschießung zahlreicher Häftlinge verantwortlich ge-

Ein Botschafter enttäuscht

Als der Fürst Bülow, lange Jahre Reichskanzler, durch seine Denkwürdigkeiten (wohlweislich erst nach seinem Tode freigegeben) die Erinnerung an sich heraufbeschwor, wurde es eine Enttäuschung. Für die Öffentlichkeit wie für den, der sich ein Denkmal setzen wollte. Die vier Bände im Ullstein-Verlag waren witzig, anekdotisch, gehässig-verlogen. Es lebten zu viele Zeitgenossen, um die Unwahrheiten festzustellen, die der durchaus geistvolle Mann verschämter tarnte als seine Indiskretionen.

Nun hat eine andere Persönlichkeit auch ein paar peinliche Erinnerungen geschrieben, zwar keiner, der Weltgeschichte machte, aber doch immerhin für die Politik etwas bedeutete, André François-Poncet, Botschafter in Berlin und Rom, Hoher Kommissar für die Bundesrepublik, Mitglied der Akademie Française.

Sein jüngstes Werk „Carnets d'un Captif“ (Tagebuch eines Häftlings) berichtete aus der Zeit seiner sogenannten Ehrenhaft von August 1943 bis Mai 1945, die er mit anderen Größen seines Landes erlebte. Hitler, der ihn für einen Freund des NS-Regimes gehalten hatte, rächte sich für seine haarscharfen Berichte. Nun erzählt er auf 400 Seiten von seinem Häftlingsleben.

Die gute Hälfte davon enthält eine literarisch anspruchsvolle und genüßreiche Kritik der Bücher, die er Muße fand, in dieser Zeit zu lesen, die

andere ist „Bülow“, nämlich die Enthüllung eines sicher guten Diplomaten als kleinen Geistes, trotz glänzender Stilistik. Dieser Mann weiß über das Essen zu jammern und den wenigen Wein (aber immerhin, er bekam ihn), darüber, wie lästig ihm seine Schicksalsgenossen wurden und ihnen wiederum sein Witz, mit dem er sich an ihnen rieb. Ein wirkliches Konzentrationslager hätte diesen Mann des Salons, des Schreibtisches, des diplomatischen Gesprächs zerbrochen, und nicht so erschütternd erhoben, wie es in anderen Fällen bewiesen ist.

Offensichtlich hat Poncet wenig retouchiert. Er spricht von den „Deutschen“, und erst als die Tagebücher melden können, daß französische Truppen kommen, von den „Boches“, und dann wird auch die Freundin eines Gestapomannes, angeblich ein Dienstmädchen, zur „blonden Sau“.

Schade, man hielt diesen Mann für kultiviert, sogar ein wenig für objektiv, zumindest auch für geistig elegant. Und was zeigt sich? Ein Literat, dem die eigenen Landsleute auf die Nerven gehen und der sich für eine (doch leidliche) Ehrenhaft rächen will, in der ihn ein lieblos gekochtes (reichhaltiges) Essen so beschwerte, wie hüben und drüben die Leidenden der Konzentrations-, Internierungs- und Kriegsgefangenenlager ihr ungleich härteres Schicksal.

In letzter Minute

Bundeskanzler Dr. Adenauer trifft am Freitag in Bonn erneut mit den Vorsitzenden der drei noch nicht zugelassenen deutsch-orientierten Saarparteien zusammen, um das in der Vorwoche aufgenommene Gespräch über die Möglichkeiten einer Saarlösung fortzusetzen.

Die dreitägige Einsatzübung des Bundesgrenzschutzes im Spessart, hat nach den Worten seines Inspektors, General Matzky, die schwache und mangelhafte Ausrüstung des Bundesgrenzschutzes bewiesen.

Die British European Airways will ab 1. Oktober auf der Strecke Berlin—Hannover einen verbilligten Flugpreis einführen. Er soll für Hin- und Rückflug 75,— Mark betragen, wobei der Rückflug innerhalb eines Jahres erfolgen muß.

Kanadische Düsenjäger kommen

dpa. Paris, 24. September

60 kanadische Düsenjäger vom Typ „Sabre“ werden demnächst auf dem für sie erbauten Luftstützpunkt Großtonquin bei Metz eintreffen, erklärte General Hodson im vorläufigen Hauptquartier der kanadischen Luftwaffe in Frankreich.

Diese drei Geschwader bilden den Vortrupp einer Luftgruppe von 12 Geschwadern, die Kanada auf Grund des Atlantikpakt-Abkommens in Europa stationieren wird. Der zweite Stützpunkt soll in Zweibrücken errichtet und mit einem Geschwader belegt werden, das sich z. Zt. in England befindet. Die zwei anderen sollen in Frankreich oder in Deutschland aufgebaut werden.

Saigon erneut bedroht

dmt. Paris, 24. September

Vietminh-Truppen griffen in der Nacht zum Mittwoch das Fort Ap Bong Gieng, 15 km von Saigon an. Erst nach dem Eintreffen von Ersatz konnten die Kommunisten zurückgeschlagen werden. Inzwischen wurde der Stützpunkt Lesong, 12 km südlich von Turan, nach hartem Kampf von den kommunistischen Verbänden erobert. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Saigon besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen. In einem Vorort von Saigon wurde ein Sabotageakt verübt, der zum Verlust von 700 000 Liter Benzin und zur Explosion mehrerer Bomben führte.

Dortmunder Parteitag der SPD eröffnet

Solidaritätskundgebung für die Gewerkschaften — Ollenhauer: Wir nehmen Kampfansage auf

ej. Dortmund, 24. September

Der 5. Nachkriegsparteitag der SPD wurde am Mittwochnachmittag im Goldsaal der Dortmunder Westfalenhalle eröffnet. Bevor der kommissarische Parteivorsitzende Ollenhauer in seiner Eröffnungsrede die Aufgaben des Parteitages umriß und dabei die Solidarität der SPD mit den Gewerkschaften besonderen Nachdruck verlieh, wurde in einer Feierstunde des verstorbenen Parteichefs Dr. Schumacher gedacht. Eine Gedächtnisausstellung zeigt in Bildern und Schriften den Lebensweg dieses großen deutschen Politikers.

Bei der Eröffnungsfeier (der außer den 400 Parteidelegierten — darunter auch saarländischen — und zahlreiche in- und ausländischen Gästen auch diplomatische Vertreter beiwohnten) beschwor Oberbürgermeister Henßler (Dortmund) unter dem Bild Dr. Schumachers noch

einmal dessen Persönlichkeit. Er sprach von dem Menschen und Politiker, der nicht nur bisher die Haltung der Partei bestimmt habe, sondern ihr auch in Zukunft Beispiel und Ansporn sein solle.

Ollenhauer schnitt in seiner Rede einige Themen an, die in den nächsten Tagen den Parteitag

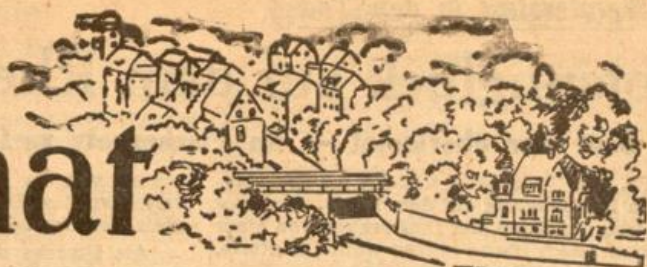
beschäftigen werden. Er bezeichnete die Wiedervereinigung Deutschlands als vordringlichstes Ziel, erneuerte das Bekenntnis der SPD zu Berlin, bekräftigte den Standpunkt der Partei im Kampf um die demokratischen Rechte an der Saar mit der Feststellung: „Wir können und wir werden uns nicht mit dem durch Besatzungsrecht geschaffenen Status der Saar abfinden“, und forderte im Namen der Menschlichkeit die Freilassung der Kriegsgefangenen und aller Männer und Frauen, die noch unschuldig von der Heimat ferngehalten werden.

Im Zusammenhang mit der Mitbestimmungsfrage stellte Ollenhauer die solidarische Verbundenheit der Partei mit den Gewerkschaften heraus und erklärte: „Wenn in den Auseinandersetzungen um das Betriebsverfassungsgesetz eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen den Gewerkschaften und der SPD festzustellen war, dann hat das seine Ursache nicht in einer mangelnden Unparteilichkeit der Gewerkschaften, sondern allein in der Tatsache, daß die Partei der einzig zuverlässige politische Partner der Gewerkschaften in ihrem Kampf um die Rechte der arbeitenden Menschen in Deutschland ist.“ Ollenhauer ließ seine Ausführungen in einer Kampfansage an die bürgerlichen Parteien gipfeln. Es habe sich, so stellte er fest, eine sich immer mehr verhärtende Einheitsfront der bürgerlichen Parteien und der Kräfte des deutschen Großbesitzes im Kampf gegen die Lebensinteressen der arbeitenden Bevölkerung gezeigt. „Wir nehmen die Kampfansage auf“, so schloß Ollenhauer, „Freund und Gegner sollen wissen, daß die Sozialdemokratische Partei auch in Zukunft einmütig und geschlossen an der Seite der Gewerkschaften und der von ihr vertretenen Menschen stehen wird.“

Nach der Rede Ollenhauers brachten in- und ausländische Vertreter, darunter auch Christian Fette als DGB-Vorsitzender, ihre Verbundenheit mit der sozialdemokratischen Arbeit zum Ausdruck. In das Präsidium des Parteitages wurden Oberbürgermeister Henßler und Fritz Steinhoff, der frühere Wiederaufbauminister in Nordrhein-Westfalen gewählt.



Seite der Heimat



Halver, den 25. September 1952

Es dunkelt schon in der Heide

Wie eine ferne Kindheitserinnerung dünken uns manchmal die alten Lieder der Jugend, wenn sie irgendwo gesungen oder gespielt werden. Sie liegen weit zurück, und sie passen nicht mehr recht in das moderne Leben, in dem der Schlager unstrittig den ersten Platz einnimmt, in dem sich der Song behauptet, und in dem der Jazz eine Art Vorrangstellung innerhalb der musikalischen Unterhaltung angetreten hat. Und doch, — die alten Lieder sind nicht vergessen. Wo immer sie erklingen, da tritt eine feierliche Stille ein, da schwindet die laute, lärmende Welt und die einfachen Melodien, und die sentimentalen Verse sprechen an.

Plötzlich kann es geschehen, daß man sich träumend wieder findet und erkennen muß, daß die alten Lieder der Jugend doch mehr bedeutet haben als alle schönen Schlager, die saisonbedingt sind, die kommen und gehen und von denen nichts bleibt als ein Erinnerung an einen Star der Bühne, des Films oder des Kabarets. Die alten Lieder, die uns schon die Großeltern überliefert haben und mit denen wir als Kinder träumten, die lassen uns mehr als nur ein Gedenken an eine neue Formulierung der Liebe. Sie künden von dem Lande der Väter, von der Erde, den Jahreszeiten, der Aussaat und der Ernte. Sie erzählen Märchen und Sagen, berichten von trutzigen Soldaten, denen vom Barette die Feder schwang, lassen sich lustig über den Wagen aus, der voller Weiber geladen ist und schließlich wissen wir, daß das „Wiele, wedele, hinter dem Städtel“ von unseren Vorfahren erlebt worden ist, nicht nur erdichtet oder geträumt.

Und das scheidet den Schlager vom Volkslied. Der Schlager will der Zeit, ihrem Flitter und billigen Tand gerecht werden, das Volkslied aber ist mehr: Es ist ein Stück Seele des deutschen Volkes, ein Stück von mir und von dir, und es bindet uns viel mehr als alle schönen Schlager der Saison. Wollen wir nicht einmal wieder versuchen, ein altes Lied der Jugend zu singen? Herbst kommt ins Land, die Tage werden kürzer, und die Abende geben die beste Anregung zum Singen. Und jeder wird den Zauber spüren, den so ein Volkslied auslösen kann und jeder wird den Unterschied im Innern fühlen, er braucht nur „Am Abend auf der Heide“ mit „Es dunkelt schon in der Heide“ zu vergleichen.

Herold

Halver

Vorbereitung der Lokal-Geflügelsschau

Der Geflügelzuchtverein Halver hält am Samstag im „Gasthof zur Post“ eine Arbeitstagung ab. Es gilt, die Vorbereitungen für die Lokal-Geflügelsschau zu treffen, welche im November durchgeführt werden soll. Der Kreisverbandsvorsitzende Dahlhaus ist für einen Vortrag gewonnen. Deshalb erwartet man allseitiges Erscheinen.

Straßen säubern vom Herbstlaub!

Die Grundstückseigentümer oder deren Vertreter werden an ihre Verpflichtung erinnert, die ihr Grundstück begrenzenden Straßenteile bis zur Mitte des Fahrdammes rein zu halten, besonders auch von dem Herbstlaub, das schon jetzt reichlich fällt. Die regelmäßige Entfernung des Herbstlaubes ist für die Sicherheit des Straßenverkehrs dringend erforderlich. Versäumnisse führen öfter zu Unfällen und ziehen Schadenersatzklagen nach sich.

Gleichzeitig werden die Grundstückseigentümer auf ihre Verpflichtung hingewiesen, Hekeneinfriedigungen ihres Grundstückes, soweit sie an öffentlichen Straßen und Wegen verlaufen, sowie nach der Straße überhängende Baumzweige so weit zu beschneiden, daß sie dem Passantenverkehr nicht lästig oder hinderlich sind.

Ehre dem Alter

Am heutigen Donnerstag kann August Hukenberg, Schuhmachermeister, in den Eicken seinen 80. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche.

Oberbrügge/Ehringhausen

Mit Kleinkrad flüchtig

In den späten Abendstunden wurde am Bahnhof Oberbrügge das Kleinkrad Marke Miele — BR 50-541, 98 ccm, gestohlen. Als Täter kommen

Von Grillparzer bis Payot

Winterprogramm der Kulturgemeinde Kierspe

Eine bunte Folge von Veranstaltungen für jedermann

Gleichlaufend mit einer umfassenden Werbekampagne legt die Kulturgemeinde Kierspe ihr Winterprogramm vor. Soweit die vorgesehenen Abende nicht in die Festhalle am Haunerbusch verlegt wurden, finden sie in der Christuskirche in Kierspe-Bhf. statt.

Am 4. Oktober bildet das geistliche Spiel „Ihr werdet sein wie Gott“ von Armand Payot den Auftakt. Dieses Werk eines französischen Jugendparrers wird durch das Schauspielstudio Iserlohn wiedergegeben. Ein volkstümliches Sinfoniekonzert am 25. Oktober bringt Musik von Schubert, Mozart und Beethoven. Johannes Brüning, von der Fachwelt allgemein als Wunderkind bezeichnet, und das bekannte Unnaer Kreisorchester sind die Ausführenden. Das Westf. Landestheater bringt am 15. November das ernst-heitere Spiel „Weh dem, der lügt“ von Franz Grillparzer zur Aufführung. Eine Adventsmusik sieht am 6. Dezember den Evang. Kinderchor Lüdenscheid, einen Instru-

Im Kampf gegen eine gefährliche Seuche

Halvers Schulen beugen weiter vor

Schulträger, Schul- und Gesundheitsamt arbeiten Hand in Hand, um erneute Kinderlähmungsfälle zu verhindern

Mit Sorge verfolgt und verfolgt die Öffentlichkeit die Ausbreitung der übertragbaren Kinderlähmung. Den Schulen erwachsen aus diesem Anlaß, wie auch der Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen in einem Erlaß betont hat, besondere Aufgaben bei der Mitwirkung an der Bekämpfung der Krankheit, denn es ist ihre Pflicht, in Verbindung mit dem Elternhaus die Leistungsfähigkeit der Jugend durch Erziehung zu einem gesunden Leben zu sichern.

Glücklicherweise geben der Verlauf und die Zahl der Krankheitsfälle an spinaler Kinderlähmung im Amtsbezirk Halver — es war bisher erst ein Krankheitsfall zu verzeichnen und das erkrankte Mädchen konnte in diesen Tagen das Krankenhaus verlassen — keinen Anlaß zu besonderen Befürchtungen. Auch die Bilanz des Lüdenscheider Krankenhauses, die wir gestern veröffentlichten, deutet auf ein Abklingen der Krankheit hin. Den vorbeugenden Maßnahmen kommt aber weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Ueber diese sprachen wir mit dem Leiter des Halverschen Schulamtes, Schröder, den wir nach den Einzelheiten befragten.

Das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat soeben „Zehn Gebote zur Verhütung der Kinderlähmung“ herausgegeben. In diesen heißt es u. a.:

Kinderlähmung wird durch Schmutz (Kot) übertragen. Darum: Pflege peinlichste Sauberkeit. Nach dem Stuhlgang, vor dem Essen, Händewaschen nicht vergessen. Aborte ständig sauber halten, evtl. mit Chlorkalk oder Roh-Chloramin desinfizieren.

Durch Unsauberkeit in der Schule, so heißt es in den „Zehn Geboten“ weiter, kann die Krankheit ebenfalls verbreitet werden. Für einwandfreie Schulaborte mit Toilettapapier und Waschgelegenheit mit Seife und Handtuch ist daher Sorge zu tragen. Abortdesinfektionen mit Chlorkalk und Rohchloramin.

Wenn die größte Gefahr anscheinend und hoffentlich auch vorbei ist, so bleibt doch größte Sauberkeit in den Schulen weiterhin oberstes Gebot. In diesem Sinne hat das Halversche Schulamt, so hören wir, schon während der Ferien und jetzt alsbald nach Wiederbeginn des Schulunterrichts alle erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Das Gebot der äußersten Sauberkeit gilt vor allem für die Bedürfnisanstalten, aber auch für die übrigen Schulräume und das Schulgrundstück.

SGV Schalksmühle wieder unterwegs

Die nächste Schalksmühler SGV-Wanderung ist für den kommenden Sonntag vorgesehen. Die Wanderung geht unter Führung von Wanderfreund Hermann Pichler durchs Gloertal nach Hüsmcke-Wahnscheid, Gloertalsperre wieder nach Schalksmühle zurück. Wer wandert mit? Gäste sind, wie immer, willkommen.

Auch hier neue Wasserabflußgräben

Nachdem in der Viktoriastraße in den letzten Tagen von den Gemeindefacharbeitern die Wasser-

zwei Steinbrucharbeiter, die von außerhalb zugezogen sind, in Betracht, denn diese sind seit dem Zeitpunkt flüchtig.

Kierspe

Von der Kerspe zum Rhein

Der Schießklub „Diana“ Höferhof startete zu einem Ausflug an den Rhein. Ueber Much, Herrenteich und durch den Westerwald wurde Linz angesteuert. Nach dem Mittagessen führte eine Motorbootfahrt nach Niederbreisig und wieder nach Linz zurück. Nach einigen frohen Stunden begab sich der Reisebus wieder auf den Nachhauseweg. Zum letzten Male wurde in der Lingese-Talsperre Halt gemacht.

Kein Schulsportfest

Das Schulsportfest ist für dieses Jahr nun endgültig aufgegeben worden, nachdem es zuerst wegen der Sportplatzarbeiten und dann wegen der Kinderlähmung verschoben worden war. Das kühle und unfreundliche Wetter läßt die Veranstaltung nunmehr in diesem Jahre nicht mehr ratsam erscheinen.

So stellt das Schulamt den Schulen zunächst einmal laufend Chlor zur Verfügung, um die Abortanlagen regelmäßig chlorieren und reinigen zu können. Weiter sorgt das Schulamt für Rohchloramin zur Desinfektion der Hände. Wasserschlüsseln mit dem aufgelösten chemischen Produkt stehen zu diesem Zweck in den Schulen bereit. Die Kinder benötigen hierzu ein eigenes

Immer ist es auf dem Posten

Am Sonntag wirbt Halvers DRK für seine Aufgabe

Großes Platzkonzert in Verbindung mit dem MGV Halver und dem Posaunenchor

Viel Segen hat das Deutsche Rote Kreuz im allgemeinen, hat seine Sanitätskolonne Halver im besonderen bisher gestiftet. Mehr als 13 500 Frauen und Männer hat das DRK in Westfalen im vergangenen Jahre in rund 650 Lehrgängen in der „Ersten Hilfe“ und in der „Häuslichen Krankenpflege“ kostenlos ausgebildet. Fast 200 000mal leisteten 40 000 DRK-Helferinnen in der gleichen Zeit in Westfalen allein Hilfe im Straßenunfall-Hilfsdienst. Schließlich wurden rund 840 000 Hilfsbedürftige in der Fürsorge betreut.

Das sind beachtliche Zahlen, an denen auch das Halversche DRK seinen Anteil hat, hilft es doch ebenfalls überall da, wo es not tut, sei es in den Betrieben, bei Großveranstaltungen oder Verkehrsunfällen, von denen es auch in Halver leider immer noch viel zu viele gibt.

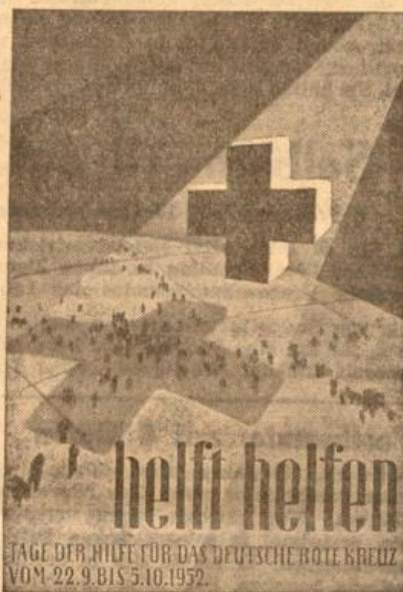
In dieser Arbeit braucht es die Unterstützung aller. Darum veranstaltet das DRK in der Zeit vom 22. September bis 5. Oktober die „Tage der Hilfe für das Deutsche Rote Kreuz“. Im Rahmen dieser Werbe- und Spendenaktion führt das Halversche DRK am kommenden Sonntag seinen örtlichen Werbetag durch.

Er beginnt am Sonntag mit einem Weckruf durch den Musikzug der Halverschen Feuerwehr.

Handtuch, während Seife und Toilettenpapier durch das Schulamt zur Verfügung gestellt werden. Weiter beschaffte es Desinfektionsmittel zum Reinigen der Sitze, Wände, Türen und Tische, sowie der Fußböden. Auf die tägliche Reinigung wird hierbei besonders Gewicht gelegt.

Durch die gewissenhafte Anwendung und Befolgung all dieser Vorbeugungsmaßnahmen wird es im vereinten Zusammenwirken von Schulträger, Schul- und Gesundheitsamt hoffentlich gelingen, ein erneutes Ausflackern dieser gefährlichen Seuche und die Weiterverbreitung der Kinderlähmung zu verhindern.

Dr. Weg-



Halver und der kirchliche Posaunenchor mitwirken.

Blumen und Fähnchen werden dabei um die Unterstützung aller bitten, damit auch das Halversche DRK seine segensreiche und selbstlose Tätigkeit im Dienst an der Allgemeinheit weiter fortsetzen kann.

Dahlebrück

Den Dieben ging der Sprit aus

In der Glör wurde ein herrenloser PKW mit leerem Tank und Motordefekt aufgefunden. Der Eigentümer dieses Wagens, ein Einwohner von Priorei konnte nun als Eigentümer des Fahrzeuges festgestellt werden. Der Wagen war gestohlen, bis ins Glörtal gefahren und dort, als der Sprit ausging und Motorschaden entstand, stehen gelassen worden.

Rönsahl

Gemeindeväter haben das Wort

Von jeher war der „Hohle Weg“ — der Verbindungsweg zwischen Kirchstraße und Bundesstraße, ein Stiefkind des Wegenetzes. Seit Jahren ging der Kampf darum, diesen Weg etwas auszubauen. Aber alle Hoffnungen wurden zu nichts.

Als vor einem Jahre der Plan bekannt wurde, an diesem Wege eine Großtransformatorstation für das Dorf Rönsahl einzurichten, schöpften auch die Anlieger neuen Mut, daß jetzt etwas Grundsätzliches, auch für den Weg getan werden würde. Inzwischen ist diese Großstation des Elektrizitätswerkes Mark baulich fertiggestellt und fragen sich die Anlieger: Was wird nun geschehen? Ihre Wünsche gehen dahin, diese Straße, die seit Jahrhunderten als Viehtreiberweg geführt wurde, zu einer engen Anliegerstraße auszubauen, einige Treppenstufen anzubringen und damit auch diesem Teil des Dorfes ein schöneres Aussehen zu geben.

Nach unserem Dafürhalten haben die Anlieger Recht. Als noch vor Jahren, sagen wir hundert Jahren, jeder Rönsahler Bürger Viehbesitzer war, war dieser Viehtreiberweg durch den Hohlen Weg angebracht, aber heute im Zeichen des Verkehrs?

Brandschaden beläuft sich auf 45 000 DM

Zu dem von uns bereits gemeldeten Brand im Wohn- und Stallgebäude eines Bauern in Glienbörge erfahren wir noch von der Polizei, daß die Ursache des Feuers vermutlich, wie wir schon berichteten, in der Elektroanlage liegt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 45 000 DM. Bei den Bergungsarbeiten wurde ein Helfer leicht verletzt.

CVJM Rönsahl ist aktiv

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Jungschar des CVJM Rönsahl einen Ballontag auf dem Sportplatz in Rönsahl. Etwa 60 Ballons werden unter dem Motto: „Auf daß wir alle eins

abflußgräben neu hergerichtet wurden und somit ein Ueberspülen der Straße verhütet wird, begannen die gleichen Arbeiten auch im Rott-hauser Weg.

Standesamtliche Nachrichten

Beim Standesamt der Gemeinde Schalksmühle wurden in der Zeit vom 1. bis 15. September folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Keine. Eheschließungen: Otto Labens, Schalksmühle, Im Löh und Hannelore Ger-turd Szellies, Schalksmühle, Im Löh; Alfred Jorgowski, Schalksmühle, Halverstraße 71 und Ilse Johanna Ackermann, Schalksmühle, Halver-strasse 71. Sterbefälle: Keine.

„Junioren 1950“ auf Kegeltour

Der Kegelklub „Junioren 1950“ Schalksmühle, führte eine Ausflugsfahrt durch. Erste Pause wurde in Waldbröl eingelegt. In Altenkirchen und Arenberg wurde wieder Halt gemacht. Hier wurde nach dem gemeinsamen Mittagssmahl die Wallfahrtskirche in Augenschein genommen. In Rüdesheim traf man am Abend ein. In den Vormittagsstunden des folgenden Tages gings dann wieder auf die Heimreise, nachdem das Niederwalddenkmal besichtigt war. In Maischoß wurde der alte Weinkeller in Augenschein genommen. Den Abschluß dieses Tages brachte ein „Gemütlicher“ in Altenahr.

Rentenzahlungen bei der Post

Beim Postamt Schalksmühle werden die Renten an folgenden Tagen ausbezahlt: Freitag, 27. August, Angestellten- und KB-Renten, Unfall- u. Versorgungsrenten am Mittwoch, dem 1. Okt. Die Auszahlung erfolgt jeweils in den Vormittagsstunden.

Ausschachtungsarbeiten bei Scheinwerferlicht

Die Arbeiten auf dem Grundstück in der Vik-toriastraße, auf dem der neue Kindergarten entstehen soll, machen gute Fortschritte. Zahlreiche Freiwillige finden sich täglich ein und die Arbeiten werden bis in den späten Abendstunden hin-ein bei Scheinwerferlicht durchgeführt.

Zum Rektor ernannt

Wie wir vom Schulamt des Amtsbezirktes Hal-ver erfahren, wurde Lehrer Hermann Dunkel mit Wirkung vom 1. September zum Rektor der evangelischen Volksschule Schalksmühle ernannt. Die Heimatzeitung gratuliert zu dieser ehrenvol-len Ernennung.

Im Kranz der goldenen Myrte

Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit fei-ern am morgigen Freitag die Eheleute Hermann Vollmar und Frau Anna geb. Lüsebrink, Bahnhofstraße 19. Die Heimatzeitung entbietet dem Goldenen Jubelpaare herzliche Glück-wünsche.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Freitag können Wilhelm Pfaf-fenbach, Bergstraße 34, seinen 77. und die Ehefrau Frieda Dudek, Oelken 68, ihren 71. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet beiden ihre herzlichsten Glückwünsche.

„Ohne Nahas gibt es keinen Waifd“

Nagib will Nahas nicht dulden — Neue Enthüllungen über Faruk

dmt. Kairo, 24. September

„Nur Allah oder das ägyptische Volk können mich entfernen“, erklärte der Vorsitzende der Waifd-Partei, Nahas, nachdem am Montag die ägyptische Regierung der Waifd-Partei mitgeteilt hatte, daß sie Nahas als Führer der Waifd nicht dulden werde. Die Regierung Nagib hatte alle Parteien angewiesen, sich von korrupten Elementen zu säubern oder sich aufzulösen, worauf ein Mitglied des Waifd-Vorstandes erklärt hatte, seine Partei sei allen Wünschen der Regierung nachgekommen, aber im Falle Nahas werde sie sich nicht beugen. In einer Erklärung des Waifd-Vorstandes heißt es: „Ohne Nahas keine Waifd-Partei.“

Die ägyptische Generalstaatsanwaltschaft beginnt mit der Untersuchung des Unterganges eines Minenrumpfbootes der ägyptischen Flotte, das im Juli 1950 bei Marsa Matruk explodierte, als es für private Rechnung König Faruks Sprengstoffe löschte. Faruk soll bei der Katastrophe zugegen gewesen sein und die Untersuchung des Falles unterdrückt haben. Außerdem soll sich Faruk in der Nähe von Marsa Matruk großen Landbesitz angeeignet haben, den er von Strafgefangenen bearbeiten ließ, die ihm außerdem noch ein Schloß bauen mußten.

Sowjetmission verläßt Japan

dpa. Tokio, 24. September

24 Mitglieder, der in Japan unerwünschten Sowjetmission verließen am Mittwoch die japanische Hauptstadt. Der Leiter der Mission, General Kisenko, hatte Japan schon früher verlassen. Die japanische Regierung hatte sich, nachdem die Sowjetunion den japanischen Friedensvertrag von San Franzisko nicht mitunterzeichnet hatte, geweigert, der Mission einen diplomatischen Status zuzuerkennen.

Erhard gegen Landeszentralbanken

dpa. Bonn, 24. September

Bundeswirtschaftsminister Erhard hat den Landesregierungen einen neuen Entwurf für ein Bundesbankgesetz zugeleitet, der eine Auflösung der Landeszentralbanken vorsieht. Nach diesem Entwurf soll die Bundesbank nach dem Muster

der ehemaligen Reichsbank eingerichtet und gegliedert werden. Der zentralistische Entwurf Erhards ist bereits in der vergangenen Woche von den Länderfinanzministern diskutiert und überwiegend abgelehnt worden.

Bund soll Notstand lindern

wl. Bonn, 24. September

Steuernachlässe und Zinsstundungen verlangt die CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Landwirte in den am meisten von der Dürrekatastrophe heimgesuchten Gebieten Baden-Württemberg, Bayerns, Hessens und von Rheinland-Pfalz. In diesen Gebieten, heißt es in dem von der Fraktion im Bundestag eingebrachten Antrag, herrsche teilweise ein solcher Notstand, daß Sofortmaßnahmen dringend erforderlich seien.

„Saarfrage bedroht europäische Idee“

Schuman über den Weg zur europäischen Einheit

dmt. Paris, 24. September

Auf einem Essen, das der angloamerikanische Presseclub am Mittwoch in Paris veranstaltete, schilderte Außenminister Schuman den bisherigen Weg der westeuropäischen Staaten in Richtung auf eine europäische Einheit und kam dabei auch auf den Saarkonflikt zu sprechen. Er gab zu, daß der Konflikt um die Saar der Idee eines geeinten Europa schaden könne, wenn es nicht zu einer Einigung komme. Es bestehe aber immer noch Hoffnung, und er sei nicht der einzige, der diese Hoffnung hege.

Auf eine Frage über die weiteren Besprechungen mit Staatssekretär Hallstein antwortete Schuman, das Datum der nächsten Besprechung sei noch nicht festgesetzt. Das werde geschehen, wenn gewisse Klauseln endgültig formuliert seien, über die bereits grundsätzliche Einigkeit herrsche. Schließlich betonte Schuman zur Frage der saarländischen Wahlen, es dürften keine neuen Schwierigkeiten entstehen. Der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft werde sofort nach Wiederausammentritt der Nationalversammlung zur Ratifizierung vor-

gelegt werden. Zu dem Besuch de Gasperis in Bonn erklärte er, er werde nicht zu erfahren suchen, was sich die beiden Gesprächspartner selbst aus freien Stücken gesagt hätten. Er sei aber überzeugt, daß die Gespräche in Bonn nicht nur für Deutschland und Italien, sondern auch für die europäische Idee nützlich gewesen seien.

mit östlicher Beharrlichkeit fort. Steif und fest wird behauptet, daß diese Reise ein Erfolg war. Auf diesem Klavier will man zunächst weiter spielen. Der bekannte Moskauer Kommentator Marinin setzt sich dafür ein, den technischen Vorgang kommender gesamtdeutscher Wahlen als eine innerdeutsche Angelegenheit zu bezeichnen, mit der die vier Besatzungsmächte nichts zu tun hätten. Dagegen sei es um so wichtiger, daß sich die Besatzungsmächte über die Rolle eines künftigen vereinigten Deutschland in einer friedlichen Welt einig würden. Hinter dieser Formulierung verbirgt sich der Wunsch, das Zustandekommen endgültiger Entscheidungen zumindest für die nächste Zeit zu verhindern.

nungen“ und behauptete, daß unsere Verwaltung heute bereits zu einer „Geheimwissenschaft der Bürokratie“ geworden sei.

Das hessische Kabinett wandte sich gegen die Bestimmung des Regierungsentwurfs für die Familienrechts-Reform, die dem Mann bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten das Entscheidungsrecht zugesteht. Diese Regelung sei verfassungswidrig.

Ministerpräsident Pinay teilte im Ministerrat mit, daß er die französische Bodenkreditbank zur Auflegung einer Anleihe in Höhe von 8 Milliarden Francs ermächtigt habe.

In einem Sonderwagen der Bundesbahn fuhr Bundespräsident Heuß am Mittwoch wieder in seinen Urlaubsort am Schwabenweiher bei Füssen.

Das griechische Trampschiff „Andromeda“ wurde auf der Höhe der Insel Lemnos bei einem heftigen Sturm von den Fluten verschlungen. Zehn Personen kamen ums Leben.

Eine 300 Meter lange und 80 Meter breite Start- und Landeanlage für britische Kurierflugzeuge ist auf einer Weide bei Herford fertiggestellt worden. Dem Bauern, dem das Land gehört, wurde erlaubt, den Kurierflugplatz auch künftig als Viehweide zu benutzen.

Scharfe Erklärung Achesons an Moskau

Gegen die Verdrehung demokratischer Begriffe

dmt. Washington, 24. September

Der amerikanische Außenminister Acheson forderte am Mittwoch in einer Erklärung zur Westmächte-Note in der Deutschlandfrage die Sowjets auf, endlich freien Wahlen in Deutschland zuzustimmen und etwas zur Aenderung der augenblicklichen Verhältnisse in der Sowjetzone zu tun.

Mit besonderem Nachdruck wandte sich Acheson gegen eine Verdrehung der Begriffe „demokratisch“, „unabhängig“ und „friedliebend“. Man habe festgestellt, daß diese Begriffe nach Ansicht der Sowjets nur zur Kennzeichnung der Verhältnisse in den von ihnen besetzten Ländern dienten, die aber nur äußerlich souverän, in Wirklichkeit kommunistisch beherrscht würden. Unter Bezugnahme auf den Fall Dr. Linse erklärte

Acheson, die Verhältnisse in der Sowjetzone böten leider keinen Grund zur Hoffnung, daß dort Wahlen in Freiheit abgehalten werden könnten. Jeden Monat fließe aus der Sowjetzone ein Strom von Flüchtlingen nach Westdeutschland. Abschließend sagte Acheson, die Amerikaner lehnten es ab, sich von ihren Zielen ablenken zu lassen. Ein Friedensvertrag könnte erst in Betracht kommen, wenn Deutschland wirklich frei gewählt habe.

Positive Reaktion in Bonn

Die Bonner Reaktion auf die alliierte Antwortnote an Moskau ist im allgemeinen positiv. Restlos bejaht wird die Note von der CDU, die erklären ließ, die Antwort sei „erfreulich klar und logisch“. Die Westmächte hätten mit aller wünschenswerten Deutlichkeit erklärt, daß es einen Diktatfrieden für Deutschland ohne Mitwirkung einer gesamtdeutschen Regierung nicht geben könne. Der Fraktionsvorsitzende der Freien Demokraten, Dr. Hermann Schäfer, betonte, die Note der Westmächte sei durchaus folgerichtig, wenn sie den stärksten Akzent auf die deutsche Wiedervereinigung lege. Dagegen ließ die SPD erklären, durch diese Note werde der Propagandakrieg nur verlängert. Es sei bedauerlich, daß die Note nicht eindeutig den Vorschlag zu sofortigen Viermächteverhandlungen ausspreche.

Dollar-Anleihe für Japan

dmt. Tokio, 24. September

Die USA wollen Japan für das Haushaltsjahr 1952/53 einen Betrag von 750 Millionen Dollar zur Verfügung stellen, erklärte der amerikanische Botschafter Murphy.

Mit diesem Betrag sollen die Kosten für die amerikanischen Sicherheitskräfte in Japan, die Löhne für das japanische militärische Verwaltungspersonal und die Lebensmittel bezahlt werden, die Japan für seine Dienstleistungen bei der Durchführung des amerikanischen Hilfsprogramms für die fernöstlichen Länder erhält. Die USA seien bereit, auch andere Arten der wirtschaftlichen Unterstützung Japans in Betracht zu ziehen.

Bonn: Noch keine Flugzeugaufträge vergeben

Junkers möchte Lizenz für den Bau von „Viscount 700“

wl. Bonn, 24. September

Vor der Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge würden keine Lieferaufträge an ausländische Flugzeugwerke vergeben, erklärte Bundesverkehrsminister Dr. Seehofer am Mittwoch.

Wie wir aus dem Bundesverkehrsministerium weiter erfahren, ist der Direktor der holländischen „KLM“, Dr. Plesman, zu Verhandlungen bereits in Bonn eingetroffen. Es wird mit den großen ausländischen Luftverkehrsgesellschaften auch die Frage eines Luft-Pools erörtert werden, bei dem die Bundesrepublik gleichberechtigt mitwirken soll. Außerdem wird die sehr wichtige Frage geprüft werden müssen, ob ausländische Flugzeugtypen, — wie z. B. der britische „Viscount 700“ — in Westdeutschland in Lizenz gebaut werden können, was deutscherseits dringend gewünscht wird. Die Junkers-Werke sollen an dem Lizenzbau in erster Linie interessiert sein.

USA-Botschafter in London

dmt. London, 24. September

Die amerikanischen Missionschefs in Westeuropa und der US-Hochkommissar in Deutschland trafen sich am Mittwoch in London zu einer dreitägigen Konferenz über die Fragen des Kalten Krieges und der europäischen Vereinigung. Vorsitzender ist der Unterstaatssekretär und frühere US-Botschafter in Paris, Bruce. Auch der US-Botschafter in Moskau, Kennan, ist zugegen.

Kein Schadenersatz für Thronfolger

dmt. Kopenhagen, 24. September

Die Rechtsberater des dänischen Thronfolgers, Prinz Knud, haben eine Erklärung herausgegeben, wonach die Meldungen über eine Schadenersatz-Forderung des Prinzen für eine eventuelle Aenderung der Thronfolge jeder Grundlage ent-

behren. Vor kurzem hatte die dänische Presse mitgeteilt, daß der Thronfolger seine Zustimmung zur Aenderung des seit 1853 bestehenden Erbfolgesetzes geben würde, wenn ihm eine Entschädigung von 8 Millionen Kronen (4,8 Millionen DM) gezahlt würde. Die Aenderung sieht vor, daß künftig auch eine Prinzessin auf den Thron gelangen kann. Das dänische Königspaar hat nur drei Töchter. Nach dem jetzt bestehenden Gesetz würde der Bruder des Königs, Prinz Knud, oder einer seiner Söhne, nach Ableben des Königs den Thron besteigen.

So kurz wie möglich

Eine sechsköpfige jugoslawische Militärdelegation traf am Mittwoch mit der Bahn in Istanbul ein und flog sofort mit einem türkischen Militärflugzeug nach Ankara weiter.

Die ehemalige Berliner Bürgermeisterin und derzeitige Berliner SPD-Bundestagsabgeordnete Louise Schröder ist an ihrem alten Magenleiden ernstlich erkrankt.

Staatssekretär Hallstein will am Freitag nach London fliegen und seinem dort in der Emigration lebenden Lehrer, Professor Dr. Wolf, zu dessen 80. Geburtstag im Auftrag des Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz mit Stern überreichen.

Die Sowjetzonen-Kontrollorgane am Zonenübergang Juchhö-Töpen, die in den letzten beiden Tagen das Abfertigungstempo stark verlangsamt hatten, fertigten die Fahrzeuge jetzt wieder schneller ab.

Der Westen startet gegenwärtig von Berlin aus eine wirksame Propaganda-Aktion gegen das kommunistische System. Berlin gleicht einem großen Freiheits-Ballon, aus dem Tausende von Propagandaschriften auf die Ostzone niedergehen. Zum ersten Mal arbeiten die Alliierten, die Parteien, Gewerkschaften, Zeitungen und Widerstandsorganisationen mit einem ebensoartigen Papieraufwand, wie es die östliche Agitation seit nunmehr sieben Jahren tut.

In Helsinki wird der sowjetische Außenhandelsminister Kumenin zu einem offiziellen Besuch erwartet.

In Bayern wird ein neuer Propagandasender in Betrieb genommen, der von ehemaligen Angehörigen der Wlassow-Armee aufgebaut wurde und sich „Russischer Befreiungssender“ nennt.

Statt Karten!

Es grüßen als Verlobte:

Hannelore Brüninghaus
Kurt Benscheid

Magdheide
über Schaalkmühle

Othmaringhausen
über Schaalkmühle

27. September 1952



„Was er verspricht,

das hält Klosterfrau Meissengeist! Seit 20 Jahren gebrauche ich ihn und bin sehr zufrieden: bei Herzbeschwerden und Schwindelanfällen, bei nervöser Unruhe und Gallenschmerzen; stets hat er mir geholfen! So schreibt Herr Karl Kemper, Braunschweig, Gabelsbergerstr. 14. Mit Recht vertrauen Millionen Menschen dem echten Klosterfrau Meissengeist; so wie er Herrn Kemper seit 20 Jahren hilft, so hat er sich selbst Generationen bewährt! Immer wieder versucht man ihn nachzuziehen, aber gerade in unserer kritischen Zeit findet der echte Klosterfrau Meissengeist Vertrauen wie nie zuvor! Klosterfrau Meissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Es naht die kalte Jahreszeit!

Ihre Strickarbeit soll Ihnen Freude machen!

Darum verarbeiten Sie unsere beliebten und bewährten

Kammgarnstrickgarne

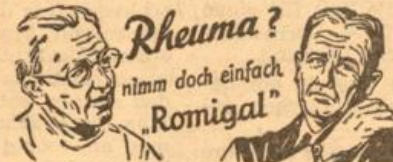
Artikel: Sport- und Pulloverwolle 4fädig
in 25 modernen Farben 100 g nur DM 2.50

Artikel: Schweißwolle 4fädig,
nicht einlaufend! nicht filzend! in den modernen
Strumpffarben . . . 100 g nur DM 2.70

Sonder-Verkauf am Samstag, 27. September 1952
von 13 bis 17 Uhr in Halver, Gasthof »Unter den Linden« (Mödlar) Marktstraße

WOLLGROSSHANDLUNG HORST RICHTER
Hückeswagen, Bachstraße 21

Miele
Staubsäuger
höchste Saugleistung • günstiger Preis



Rheuma? Ischias, Neuralgien, Gicht, Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärztenurteilungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 5.20. In allen Apotheken

Das große Mode-Sonderheft

Film und Frau
Herbst-Winter 1952/53
DM 2.50

Constanze-

Modeheft

Herbst-Winter 1952/53
mit Preisausschreiben und
zwei Schnittbogen DM 3.-

BUCHHANDLUNG

WILH. BELL JR., HALVER

Bestes Material für Pelzmäntel
speziell

Persianerklaue
Indisch Lamm
Iranisch Lamm

neu eingegangen. Durch meine fachkundige Auslese sind evtl. Losenfehler ausgeschlossen.

Pelz - Hoffmann
Halver Elberf. Str. 3

Wer Büromöbel sagt,
meint:
QUITMANN
Hagen am Rathaus

Lunika
schont Gewebe
und Hände!